

ÜBERGEWICHT UND ADIPOSITAS BEI KINDERN, JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN ALS SYSTEMISCHES RISIKO

Projektwissenschaftlerinnen und -Jüngerinnen, M

m²BMI

SÖF Social-ökologische Forschung

ZIRN Interdisziplinäres Forschungsschwerpunkt Risiko und Nachhaltige Technikenentwicklung
am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Phänomen



(Quelle Bild: Zwick)

- Epidemie
- Belastung
- Wachstumsmarkt
- Aktuelles Thema
- Soziales Konstrukt
- Einstellungssache

Systemische Risiken (allg. Definitionsmerkmale)

- Komplexe und schwer durchschaubare kausalen Bezüge
- Hohe Unsicherheiten
- Hohe Symbolkraft der Wirkungen (auch Stigmatisierung)
- Umgang mit Risiken kontrovers
- Starke Ausstrahlung von physischen auf ökonomische, soziale und politische Risikobereiche
- Entgrenzungstendenzen zu anderen Risikobereichen (Überlappungen und Vernetzungen)

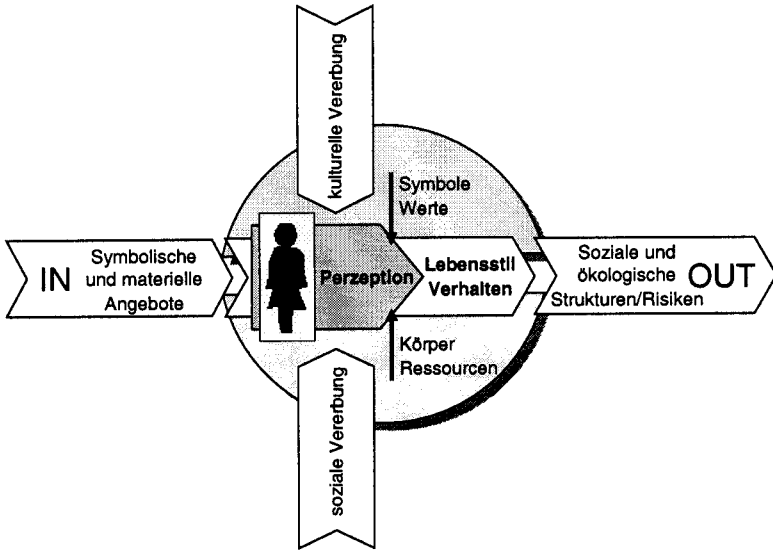
Risikocharakteristik Adipositas

- Systemisches Risiko
 - Beispiel Ursache: Working Poor
 - Beispiel Wirkung: Bundeswehr



- Unklare Ätiologie
- Schwer überschaubare Wirkungen und Rückkopplungen
- Kumulation von Risiken in sozial schwachen Schichten
- Keine Therapie verfügbar, rational schwer zugänglich
- Großer Symbolgehalt
- Schleichendes Risiko

Modellierung



Forschungsfragen und Ziele

F: Welche adipositasrelevanten Zusammenhänge bestehen zwischen individuellem Handeln und den Lebensbedingungen?

Z: Interdisziplinär entwickeltes Modell „adipöser“ Lebensstile.

F: Welche systemischen Folgen hat Adipositas und welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den Folgen?

Z: Kenntnis der Effekte in sozialen und ökologischen Systemen.

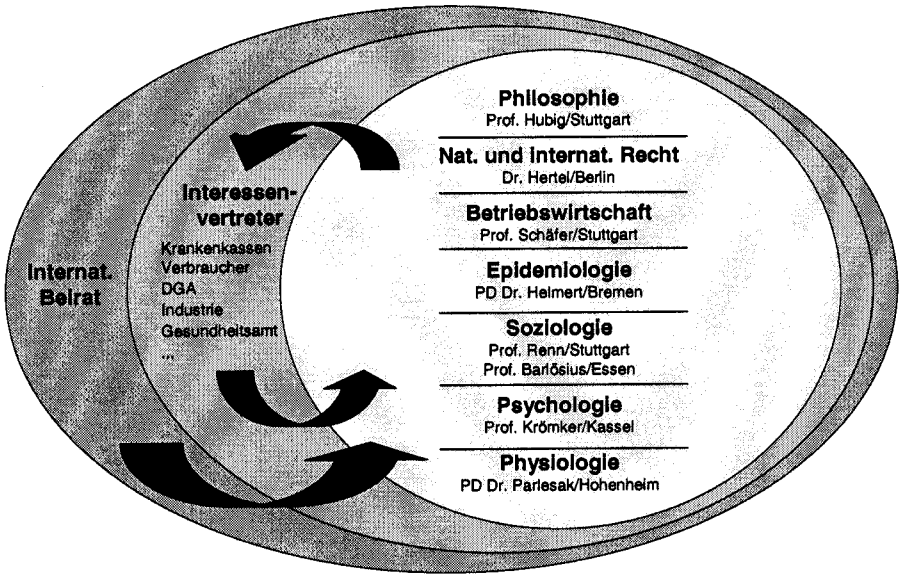
F: Welche Anknüpfungspunkte und Maßnahmen für die wirkungsvolle Prävention von Adipositas bestehen?

Z: Erarbeitung von Erkenntnissen für die Adipositasprävention.

F: Welche Praxisrelevanz und welche Chance auf eine Umsetzung haben die erarbeiteten Anknüpfungspunkte und Maßnahmen?

Z: Erörterung und Modifikation der Maßnahmen mit Stakeholdern.

Organisationsstruktur



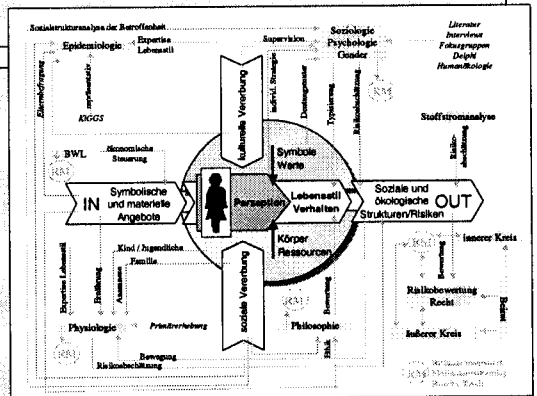
Methoden

Integrationsmethoden der Arbeitskreise:

- Lebensstilkonzept (1. AK)
- Runder Tisch (1. + 2. AK)

Empirische Methoden:

- Literaturrecherchen
- Epidemiologische Analysen
- Physiologische Analysen
- Leitfadeninterviews
- Standardisierte Erhebung
- Experteninterviews
- Expertendelphi
- Fokusgruppen
- Stadtökologische Analyse
- Stoffstromanalyse



Arbeitsplan

Projektlaufzeit nach Quartalen

Aufgabe	1. Quart.	2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.	5. Quart.	6. Quart.	7. Quart.	8. Quart.	9. Quart.	10. Quart.	11. Quart.	12. Quart.
1. Kreis												
2. Kreis		T1					T2; ED	ED	ED; RT			RT
Ergebnisbericht												
Ergebniskommunikation												
Meilensteine		A		B			C			D		E

Wissenschaftliche Arbeit (Q1 – Q8):

- 2006: u.a. Physiologie, Leitfadenterviews, Experteninterviews
- 2007: u.a. Standard. Erhebung, Stadtökologie, Stoffstromanalysen

Konsultation AK1 - AK2 (spez. Q7 – Q9)

Ergebniskommunikation (Q10 – Q12)

Aktuelle Arbeiten und „Herausforderungen“



(Quelle Bild: Sonntag Aktuell 27.11.2005)

Erstellen Interviewleitfaden

Rekrutierung der UP

Datenzugänge schaffen

Interview mit 6-Jährigen

Termine finden

Lernen



1976



1996

2016



ZIRN Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt Risiko und Nachhaltige Technikenentwicklung
am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart
